



Bericht über ein zweimonatiges Praktikum vom 14.07. bis zum 07.03.2008 im Nationalen Botanischen Garten in Kapstadt/Südafrika.

von Rebecca Hilgenhof

Wissenswertes über Kapstadt/Südafrika

Kapstadt (Fläche: 1.644 km²), die Mutterstadt wie sie liebevoll von ihren etwa 2.5 Millionen Einwohnern genannt wird, ist die Hauptstadt, der Westkap-Provinz Südafrikas. Der Grund für diesen Kosenamen ist nicht etwa der, dass alle Sachen etwa 9 Monate brauchen bis sie erledigt werden, sondern führt auf die Gründungsjahre zurück. Der erste Siedler, der Niederländer Jan van Riebeeck, gründete diese Stadt im Jahre 1652 und legte damit den Grundstein für die südafrikanische Kolonialzeit.

Trotz der vielen Höhen und Tiefen, die Kapstadt gerade in den letzten hundert Jahren durchlebt hat, hat sich eins gewiss nicht geändert: der Tafelberg, das Wahrzeichen Kapstadts. Durch seine plateau-förmige Oberfläche dominiert er zusammen mit Signal Hill, Lion's Head und Devil's Peak die unglaubliche Skyline der Stadt. Weitergeführt wird diese unglaubliche Szenerie von den sogenannten 12 Aposteln, die den Weg zum 50 km entfernten Kap der Guten Hoffnung ebnen, wo sich die zwei Ozeane (Atlantischer und Indischer Ozean) treffen.



Geografische Lage: 33° 55' S, 18° 29' O

Wissenswertes über Kirstenbosch



Der Botanische Garten Kirstenbosch, der direkt an der Ostseite am Fuße des Tafelbergs liegt, ist mit 36 ha der größte von 9 Nationalen Botanischen Gärten, die dem *South African National Biodiversity Institute* (SANBI) angehören.

Am 1. Juli 1913 wurde dieser Garten gegründet um den Menschen die Artenvielfalt der einheimischen Flora aus dieser einzigartigen Kapregion näher zu bringen und sie zudem zu schützen. Dieser Grundsatz wird auch noch bis heute beibehalten und man findet im Garten überwiegend Vertreter der endemischen Fynbos Vegetation, wie beispielsweise Mitglieder der Familien Proteaceae, Restionaceae, Rutaceae und Ericaceae.

Desweiteren gibt es große Freilandsukkulentebeete in denen unter anderem die Familien Mesembryanthemaceae, Aloeaceae und Aizoaceae vertreten sind. Weitere Highlights sind der Mathew's Steingarten, das Arboretum (incl. der berühmten Van Riebeeck's Hecke), der Nutzpflanzengarten, das Duftbeet und der Blindenpfad.

Im einzigen Gewächshaus des Gartens werden einem die wichtigsten Vegetationsformen Südafrikas, wie der Karoo, dem Fynbos, der Savanne und dem Grassland gezeigt.

Reisebericht:

Wie im vorhinein schriftlich mit den verantwortlichen Personen in Kirstenbosch abgesprochen kam ich am 13.01.2008 in Kapstadt an, und hatte somit etwas Zeit einen Tag bevor das eigentliche Praktikum begann mein Zimmer im Kirstenboschgelände zu beziehen und mich in der Gegend erst einmal etwas zu umzuschauen.

Am nächsten Morgen, Montag den 14.01.2008, fand ich mich pünktlich um 7:30 Ortszeit im Hauptbüro in Kirstenbosch ein. Dort wurde ich von Cherise Viljeon meiner Praktikumsbetreuerin in Empfang genommen. Zu meinem großem Glück war mein erster Tag zugleich auch der erste Tag für Personen, die es geschafft hatten sich für das *2-year Internship* zu qualifizieren. Mein Glück bestand darin, dass ich mit diesen Personen eine Einführungswoche in Kirstenbosch, seine Arbeit und sein Gelände bekam. Gezeigt wurden uns unter anderem der Samenversand, die Vermarktungs-Gärtnerei, das Compton Herbarium incl. Forschungszentrum das Pflanzenaufleistungs-Büro sowie seine Funktion und das *Outreach Project* bei dem es darum geht Schulen in den Township dabei zu unterstützen einheimische Pflanzen,

die durch die Bebauung der gesamten *Cape Flats* ausgerottet wurden wieder einzugliedern.

Nach dieser sehr interessanten Einführungswoche wurde ich dann gefragt in welchen Bereich des Gartens ich den mitarbeiten wollte. Um in dieser doch recht kurzen Zeit mit so vielen Pflanzenarten wie möglich zu arbeiten entschied ich mich dazu zwei Wochen im Arboretum, vier Wochen bei den Cycadaceen und zwei Wochen bei den Proteaceen und Restionaceen zu verbringen. Zudem gab es für die *2-year Interns* Projektstage, die immer unter einem bestimmten Thema standen und denen ich soweit ich es als hilfreich für mich ansah, auch gern teilnehmen konnte. Es wurden beispielsweise fünf Wochen lang immer mittwochs und donnerstags Pflanzen (Proteaceen, Ericaceen, Buchu usw.) durch Stecklinge vermehrt. 4 Wochen lang half ich zwei Tage die Woche in der Produktionsgärtnerei, die sich zu diesem Zeitpunkt auf die *Plant Fair* Tage, die einmal jährlich stattfinden und bei dem Kirstenbosch Pflanzen zum Verkauf anbietet, vorbereitete. Ein weiterer Programmpunkt war es, dass jeden Freitag die Schauvittrinen des Gartens mit neuen Pflanzen bestückt wurden. Dies diente dazu den Besuchern zu veranschaulichen welche Pflanzen in dieser Woche blühten. Weitere Inhalte waren auch die drei *Collector's Trips* an denen ich teilnehmen konnte. Der erste, ein Tageausflug, führte uns in die Kogelberg Gegend, die auf der Westseite der Falsebay beginnt und bis hin zu Hermanus reicht. An diesem Tag besuchten wir auch einen weiteren Nationalen Botanischen Garten Harold Porter (Bettys Bay), der auch wie Kirstenbosch der Leitung des *SANBI* unterliegt. Auf den rund 5 Stopps die wir an diesem Tag einlegten sammelten wir Stecklingsmaterial und Samen von verschiedenen zum Fynbos gehörigen Pflanzen (*Cryptocaria angustifolia*, *Protea neriifolia*, *Protea repens*, *Mimetes cucullatus*, *Moarea* sp., *Lobelia* sp., *Apodytes geldenhysii*, *Retzia capensis* uvm.). Ich bekam hierbei einen sehr umfangreichen Eindruck des in der Kapregion typischen *Mountain* und *Coastal Fynbos*.

Ein weiterer Punkt war das Ersteigen des Tafelberges. Da vom Botanischen Garten aus mehrere Wanderwege direkt bis zum Plateau führen sind wir recht früh morgens über die wohl bekannteste, aber auch nicht ganz ungefährliche Schlucht, Skeleton Gorge hinauf. Mit gefährlich meine ich nicht etwa die manchmal doch recht unwegsamen Pfade, sondern Räuber, die sich auf dieser dicht bewachsenen Seite des Tafelbergs verstecken. Deshalb ist es ratsam nur in größeren Gruppen den Berg zu erklimmen.



Das Hauptziel dieses Ausflugs war es *Disa uniflora* in ihrer natürlichen Umgebung zu finden. Obwohl es zu diesem Zeitpunkt (12.02.2008) für die Blüte doch schon recht

spät war wurden wir jedoch nach ca. 1090 m reich belohnt. Entlang fließender Gewässer oder direkt auf dem Fels wuchs der „Stolz des Tafelbergs“ mit seiner roten, bis zu 10 cm großen Blüte. Auf unseren Weg von Skeleton Gorge über den höchsten Punkt Maclears Beacon bis hin zum Platteklip Gorge bei der Seilbahn fanden wir noch drei weitere Arten *Disa* (*D. graminifolia*, *D. ferruginea*, *D. cornuta*) sowie *Protea cynaroides*, *Drosera trinerva*, *Agapanthus africanus*, *Watsonia tabularis*, *Gladiolus monticola* uvm.

Arbeiten im Arboretum:

Zu Beginn bekam ich auch hier erst einmal eine ausführliche Einführung in das Gelände, wie es aufgebaut ist und welche Bäume und Sträucher man vorfindet. Danach bekam ich ein eigenes Projekt im Arboretum zugeteilt. Meine Aufgabe war es hier einen bestimmten Bereich neu zu gestalten. Dazu wurde von mir und der Hilfe einiger Gärtner die Bäume und Sträucher zurückgeschnitten, die gesamte Fläche gekrautet, die Erde mit Kompost neu aufbereitet und mit einem organischen Dünger (*Bounce Back*) gedüngt. Danach wurden die ausgewählten Pflanzen ausgepflanzt und direkt danach in der Kartei des Pflanzenauflistungs-Büros aufgenommen sowie belabelt.

Während meiner Zeit im Arboretum konnte ich zudem auch einen Eindruck in die Arbeitsweise des Samenraumes bekommen. Wie und wann wird geerntet, wo werden die Samen bis zur Reinigung gelagert, wie geht die Reinigung von statten, wie funktioniert das gesamte System des Samenversandes.

Arbeiten in der Cycas-Abteilung:

Meine erste Aufgabe bei den Cycadaceen war es die Pflanzen des gesamten Gartens auf die Bildung neuer Kolben sowie Blattwedel zu kontrollieren und somit hatte ich auch in diesem Bereich eine umfangreiche Einführung. Weitere Aufgaben in dieser Abteilung war das Zusammenstellen des speziell zusammengemischten Cycas-Substrates und das Umtopfen von fünf Jahre alten *Encephalartus altensteinii* und *E. longifolia*. Außerdem habe ich frisch geerntete Samen in Wasser eingeweicht und gereinigt. Obwohl ich leider nicht lange genug in Kirstenbosch war um die Bestäubungszeit mitzerleben, wurde mir von dem Vorarbeiter des Reviers jeder einzelne Arbeitsschritt erklärt, den man machen muss, um letztendlich reife *Encephalartus* Samen zu ernten und auch erfolgreich auszusäen.

Arbeiten in der Proteen- und Restio-Abteilung:

Das letzte Revier in dem ich arbeiten konnte war die Protea- und Restio-Abteilung. Wie schon erwähnt bekommt man auch hier wie in allen anderen Bereichen in denen man arbeitet eine Führung durch das gesamte Proteen-Gebiet von Kirstenbosch. Dazu gehören die ausgepflanzten Proteen im Garten und die Protea-Anzucht in der Gärtnerei. Zu meinen Arbeiten in den zwei Wochen bei den Proteen gehörte die Inventur der Proteenbestände in der Gärtnerei, das Vermehren durch Stecklinge, das Umtopfen von Restios in größere Tüten und das Reinigen von Samen (*Leucospermum conocarpodendron* var. *viridum*, *Protea repens*) für das *Millenium*

Seed Bank Project, dass in Zusammenarbeit mit den Royal Botanic Gardens Kew (London) betreut wird.

Mein Leben außerhalb von Kirstenbosch:

Gelebt habe ich einen Monat lang in Fynbos Lodge und einen Monat lang in Cottage No 16. Beide Unterkünfte hatten genügend große Schlafräume in denen man ein Bett, einen Schreibtisch und einen Kleiderschrank vorfand. Da alles auf Selbstversorgerbasis funktionierte sind immer ausreichend eingerichtete Küchen zum Selberkochen vorhanden gewesen. Das Thema Waschmaschine ist aber eine ganz andere Sache: Entweder man wartet bis die Gemeinschaftswaschmaschine mal gerade im Moment nicht belegt ist oder man wäscht in der Badewanne von Hand oder man bringt seine Wäsche in eine nächstgelegene Wäscherei. Da muss ich aber erwähnen, dass ein deutsches nächstgelegenes nicht die gleiche Entfernung hat wie ein südafrikanisches. Da kann die nur 'nen paar Meter entfernte Wäscherei schon einmal eine gute Stunde zu Fuß entfernt liegen.

Mit dem Erste was ich nach etwa zwei Tagen feststellen musste ist, dass wenn man auf dem Kirstenboschgelände lebt es doch sehr schwierig ist ein Leben außerhalb der Kirstenboschmauern zu führen. Eine direkte Anbindung ans Bus oder Bahnnetz ist nicht vorhanden, wahrscheinlich weil es eigentlich so etwas in Kapstadt nicht gibt. Die oft genutzten Minitaxis bei denen man nur für etwa 5 Rand zusteigen kann fahren leider nicht an den Kirstenboschtoren vorbei, und um doch eins zu bekommen muss man erst einmal 30 Minuten ins nächste Stadtviertel Claremont laufen. Also bleibt einem nichts anderes übrig als ein Billigtaxi zu chartern und damit in die Stadt zu fahren. Zum Einkaufen muss man in die City oder nach Claremont, da es in der ganzen Umgebung von Kirstenbosch nur einen kleinen Laden gibt, der, da er das Monopol besitzt, dementsprechend teuer ist. Deshalb an dieser Stelle vielen Dank an Jan-Manuel Rasche aus dem Botanischen Garten der Uni Bochum, der mit mir im gleichen Zeitraum das Praktikum in Kirstenbosch absolvierte und der sich glücklicherweise ein Auto gemietet hatte.

Ich möchte mit meinen vorangegangenen Hinweisen aber nicht behaupten, dass es nur schlecht war direkt im Gelände zu wohnen, denn wann hat man denn schon einmal die Gelegenheit einen Tafelberg im Garten stehen zu haben? Man sollte sich nur darauf einstellen, dass man in einem ganz anderen Land lebt in dem es auch mal etwas anders zugehen kann als man es wahrscheinlich von zu Hause gewohnt ist. Dies musste ich leider erfahren, als ich selbst zum Opfer eines Überfalls wurde. Es geschah direkt auf dem Kirstenboschgelände in meinem Zimmer in Fynbos Lodge. Ich wurde gegen 4 Uhr Ortszeit in meinem Zimmer überfallen, brutal Bewusstlos geschlagen und meines Laptops beraubt. Dies ist auch der Grund warum ich während meines Aufenthalts mein Zimmer wechselte.

Abschließend möchte ich dem Gärtneraustausch für die großzügige Unterstützung danken und es eigentlich jedem nur wärmstens Empfehlen nach Kirstenbosch zu fahren, wenn man Interesse für die dortigen Pflanzen hegt. Nur sollte man immer vorsichtig sein in diesem für uns fremden Land.

